

KLEINE BEITRÄGE

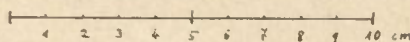
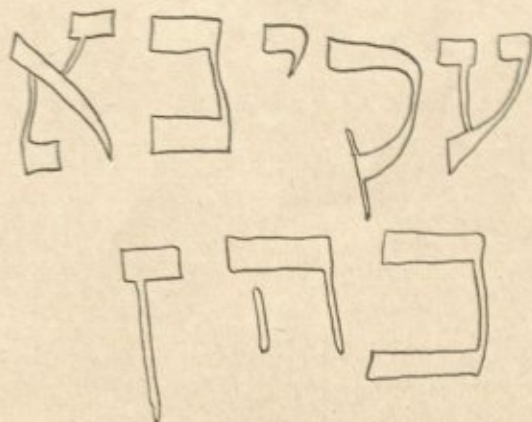
EINE HEBRÄISCHE INSCHRIFT AM MARTINSPLATZ

Zwischen dem Haus Judengasse 3 und der alten Stadtmauer am Martinsplatz befindet sich noch der schmale Hinterhof, den die mittelalterlichen Bauvorschriften forderten: es ist heute durch ein neugotisches Portal – die zweite Tür von Westen auf der Südseite des Martinsplatzes – auch vom ehemaligen Stadtgraben aus zugänglich. Von dem alten Anwesen führt ein Portal in der Rückwand des Hauses in den Hof; die unteren Teile des nachträglich veränderten Gewändes weisen Renaissanceformen auf. Auf dem rechten (westlichen), 19 cm breiten Türpfosten befindet sich in Augenhöhe folgende Inschrift (etwa 14 cm hoch und 15 cm breit):

laqiba' kohen

Übersetzung: Akiba „Priester“.

Dem Buchstabentypus nach gehört die Inschrift in die Zeit um 1600, was mit dem stilistischen Befund der alten Gewänderteile übereinstimmt. Der einstige Bewohner des Hauses war nicht etwa Priester (was laqiba' hakkohen hätte heißen müssen), sondern stammte lediglich aus priesterlichem Geschlecht. Die Bezeichnung kohen (später Cohn, Kohn u. ä.) ist hier schon fast zum Eigennamen geworden. Otto Böcher



JÜDISCHES KUNSTHANDWERK IN DEN SAMMLUNGEN DES MUSEUMS DER STADT WORMS

(2. Folge)

VI. Sederplatte (Inv.-Nr. M 144; 18. Jh.; Abb. 1).

Zinnteller, undatiert, mit gravierter Inschrift auf dem Rand und Darstellung des Passah-Mahles auf dem Spiegel. Die Zinggießermarke (Michael mit Wage in der Rechten und Schwert in der Linken; auf der her. linken Seite ein Hahn; obere Legende unleserlich bis auf die Buchstaben ORES, untere Legende FEIN BLOCKZIN) war bei E. Hintze, Die deutschen Zinggießer und ihre Marken, Leipzig 1921 ff., nicht aufzufinden.

Maße: Größter Durchmesser 32 cm;
Durchmesser des Spiegels 19 cm;
Breite des Rands 4,3 cm;
Durchmesser der Telleröffnung 23,8 cm.

1. Der Rand enthält folgende Inschrift¹:

gaddeš urəḥas . karpas yaḥas . maggid raḥasa .
mosi' massa .
maror korek . šulḥan lorek . safon barek .
hallel nirsa.

Es handelt sich bei dieser Inschrift nicht um einen in sich sinnvollen zusammenhängenden Text, sondern um einen gereimten Merkspruch, der die 14 religiösen Handlungen am Sederabend des jüdischen Passah bzw. Mazzotfestes stichwortartig aneinanderreihet. Statt einer wörtlichen Übersetzung folgt daher hier eine ebenfalls gereimte Übertragung ins Deutsche, in der diejenigen Ausdrücke, welche die obigen hebräischen Wörter wiedergeben, durch Sperrung kenntlich gemacht sind.

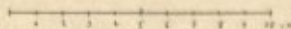
Den Festtag sollst du heiligen,
dein Handwerk sei rein²,
Kraut kost' heut' vor der Mahlzeit³,
dann teil die Mazzoh dein⁴;
Verkünd' der Väter Schicksal⁵,
weih' zum Genuß die Hand⁶,
Dann preis ihn, der hervorbringt
das Brot⁷ aus deinem Land.
Und bittres Kraut genieße
mit süßer Kost dann frisch⁸,

Mit Mazzoh auch noch Moraur
vereint⁹ am vollen Tisch¹⁰.
Verteile das Verborgene¹¹,
und dank dem Herrn der Welt¹²,
Bring Lobgesang dem Schöpfer¹³,
dein Tun ihm dann gefällt¹⁴.

Solche Merksprüche finden sich in zahlreichen neueren, zweisprachigen Passah-Haggadot¹⁵.

2. Auf dem Spiegel ist die Darstellung des Passah-Mahles eingraviert.

Da der Durchmesser des Bildes 20 cm beträgt, während der des Schüsselspiegels nur 19 cm mißt, liegt der Rand des Bildrunds bereits in der Tellerwölbung.



Passah-Mahl vom Spiegel der Sederplatte M 144